

Sanatorium.–

3/7 S. Mit Heini Sievering – Himmel – Cobenzl (dort Foges und Sohn. F. über seine Dozentur, die er noch nicht hat,– Hocheneggs Rede „... ich hab ihn sehr gern, den Foges – aber er ist mir zu vielseitig“ – (o Ebenwald!)) – Kahlenberg; wegen Regens mit Zahnrad hinab.–

Nm. alte Medardus Vorarbeiten gelesen, mit O. darüber gesprochen, über die Entwicklung von Plänen (gesetzmäßig und doch unberechenbar!); über andre Stoffe. (Mendel-Stoff, Mord des italienischen Arbeiters.) –

Briefe an Andrian (und Brahm).

Zum Nachtmahl Auernheimer und Frau. Ich gab A. den Medardus mit.– Anfangs frisch kam ich im Lauf der Unterhaltung durch die Mühe des Hörens herunter. Gespräch über „Lustigkeit“ und „Ernst“, „tolles Leben“ und „revers de la medaille“.

4/7 Vm. Villa. Tennis. Schönbrunn und, neu, zwei Frl. Kraus, Nichten des Fackel-Kraus. Von diesem wissen sie, daß P. A. wohlhabend ja reich sein soll, und sein Geld während der Krankheit unter dem Kopfpolster verborgen habe – weshalb er nicht habe aufstehn wollen. (?) All sein Bettelwesen wäre danach auf vollkommen krankhaften Geiz zurückzuführen.–

Mit O. zu Kaufmann, der uns in die Villa begleitete. Er sagte u. a. „Gern möchte ich in 200 Jahren wieder auf die Welt kommen, um zu sehen, ob auf Ihre Dramen (mit Rücksicht auf das W. L. mit seinen [„anarchist. Tendenzen“]) weitergebaut werden konnte, ob sie eine neue Art inauguriert.“ – Da meine Weltanschauung eine eminent undramatische ist, d. h. vielmehr das Drama in seiner jetzigen Form aufhebt (erwiderte ich) bleibt mir sozusagen nichts andres übrig als irgend was wie eine neue Form zu suchen. Ganz charakteristisch auch, daß ich mich in den letzten Jahren aus dieser Art Übergangsdramen in das stilisirte rette, wo Grenzen a priori gegeben –

Telegramm Rosenbaum sehr entzückt vom W. L.; offenbar von Berger inspirirt resp. gestattet; aber ohne bestimmtes betreffs Auf-führung.–

Nm. „Urstoffe“ etc. vom W. L. durchgesehn.–

Mit O. nach Hietzing zu Trebitsch. Mit ihm Billard vor und nach dem Nachtmahl. Sie beklagte sich über ihn bei uns – wie gestern Frau A. über ihren Gatten. Später, allein mit O., kam ihr ganzes Unglück heraus: seine Leere und Streberei, die es ihr unmöglich macht, sich auszuruhen; Verkehr in „literarischen“ Kreisen, die ihr eigentlich zuwider; Hetze etc.–